„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505.
Zweiggeschäft für Manitoba:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading Canadian paper in the German language.
1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.
P. O. Box 505.
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

11. Jahrgang | Mittwoch den 31. Juli 1918 | Nummer 39

Für Manitobas Farmer.

Eine Flugschrift über Spargelzucht.

In fehr wenigen Präriegärten ist der Spargel zu finden. Und doch ist dies eine Gemüseart, die sehr leicht zu ziehen ist, da sie zu den ausdauernden Pflanzen gehört, und, einmal angebaut, Jahr für Jahr am Orte bleibt und ihre erfreulichen Schößlinge gerade zu einer Jahreszeit treibt, zu der frische Gemüse sehr rar und kostspielig sind, nämlich im Mai und Juni. Das Geheimnis, wie Spargel zu ziehen und zu kochen sei, wird in einem neuen Bulletin niedergelegt, das von dem „Publications Branch of the Manitoba Department of Agriculture", Winnipeg, herausgegeben wird. Dieses Schriftchen wird auf Verlangen frei zugeschickt.

Taumelsenf.

Von Professor S. A. Bedford, Vorsitzender der Manitobaer Unkrautkommission

Dieses lästige Unkraut steht nun in voller Blüte. Man kann seine blaßgelben Blüten neben Zäunen und am Rande von Feldern sehen, wohin der Samen der Mutterpflanzen im vergangenen Jahre geweht worden war. Die jungen Pflanzen bilden eine Rosette von weichen, blaßgrünen, haarigen Blättern. Die älteren Pflanzen erreichen eine Höhe von zwei bis vier Fuß und sind sehr verzweigt. Die Samenhülsen sind zwei bis 4 Zoll lang, und jede derselben enthält über hundert Samenkörner. Man hat Pflanzen gefunden, die über eine Million Samenkörner enthielten. Diese Pflanze, die so ungeheuer schädlich ist und sich so sehr rasch verbreitet, vermehrt sich in gewissen Teilen der Provinz sehr rasch. Wenn sie zahlreich vorkommt, erstickt sie die Getreidepflanzen und ist auch beim Ernten der Getreides durch Selbstbinder sehr lästig. Wenn man dieses Unkraut im Frühling zuerst entdeckt, kann man es dadurch zerstören, daß man das Getreide, gerade wenn es aus dem Boden kommt, eggt. Zur jetzigen Jahreszeit sollten die Pflanzen gemäht oder ausgehackt werden. Da Senf eine einjährige Pflanze ist und sich nicht durch unterirdische Wurzelstöcke ausbreitet, wie die Distel und das Queckengras, ist er leicht auszurotten, wenn man die Pflanze zerstört, ehe der Samen reif wird.

Saatenstand in der Provinz Manitoba.

Nach einem Bericht der Provinzialregierung vom 17. Juli 1918 — Oestliche Distrikte, umfassend Punkte östlich einer Linie von Morden bis nach dem Manitoba-See

Beausejour. — Das Getreide steht gut. Gestern und am Tage vorher (12. und 13. Juli) hatten wir Regen. Das Getreide kommt in die Aehren. Der durch den Wind angerichtete Schaden beträgt ungefähr 1%, und es ist nicht notwendig gewesen, die Saat unterzupflügen. Es bestehen keine Anzeichen für eine Erkrankung des Getreides noch für durch Insekten angerichteten Schaden. Es ist eine große Fläche mit Herbstroggen bestellt worden, der gut aussieht. Frühjahrsroggen sieht ebenfalls gut und Flachs ausgezeichnet aus. Weiden- und Heuaussichten gut. Kein Hagel.

Dominion City. — Das Getreide steht gut. Die letzten zwei Wochen waren sehr trocken für das Getreide, es fällt jedoch augenblicklich genügend Regen. Die Bodenfeuchtigkeit ist ausreichend. Der Weizen beginnt in die Aehren zu kommen. Auf den ausgewehten Feldern gibt es ungefähr eine halbe Durchschnittsernte. Auf beinahe allen so beschädigten Feldern hat eine Nachsaat stattfinden müssen. Eine Krankheit des Getreides besteht nicht, auch haben allem Anscheine nach die Insekten keinen Schaden angerichtet. Herbstroggen ist in diesem Jahre nicht sehr gut, und Frühjahrsroggen gibt es im hiesigen Distrikte nicht. Auf Brachland ist wenig Flachs angebaut worden, und dieser ist nicht sehr gut. Kein Hagel. Schlechte Weiden und kein Heu, mit Ausnahme auf niedrig gelegenen Gebieten.

Dugald — Das Getreide steht mittelmäßig. Es ist sehr trocken. Der Weizen, dessen Stroh kurz ist, ist beinahe alle in Aehren. Eine Krankheit des Getreides besteht nicht, auch habe die Insekten keinen Schaden angerichtet. Der Herbstroggen steht in diesem Jahre etwas dünn, und einiger ist im Winter umgekommen. Frühjahrsroggen ist bis jetzt wenig angebaut worden. Von den mit Flachs bestellten Feldern sind etwa 30 Prozent umgepflügt worden. Kein Hagel. Die Weiden werden sehr knapp, und die Heuernte wird schlecht sein.

Elm Creek. — Das Getreide hat eine gute Farbe. Heftige Winde haben an einigen Stellen Schaden angerichtet. Während der letzten beiden Wochen hatten wir drei kleine Regenschauer, die viel Gutes mit sich gebracht haben. Es wird mehr Regen benötigt. Der Weizen ist in Aehren und kommt in die Blüte. 50 Prozent der Gerste steht in Aehren. Hafer kommt ins Schußblatt, und auf den vom Wind ausgefegten Feldern dürfte 50 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Die Nachsaat auf den ausgewehten Feldern ist im allgemeinen nicht von Erfolg gewesen. Es ist ungefähr ein Drittel der ganzen Anbaufläche davon betroffen, und ungefähr 10 Prozent sind umgepflügt worden. Die Eulenlarve hat nur sehr geringen Schaden angerichtet. 90 Prozent des Herbstroggens ist im Winter umgekommen; der Rest steht gut. Frühjahrsroggen sieht gut aus, es ist jedoch sehr wenig gesät worden. Kein Hagel. Die Weiden sind mittelmäßig. Wildes Heu gibt es nur in trockenen Sloughs. Zahmes Heu steht gut, mit Ausnahme von Alfalfa, der im Winter umgekommen ist. Ich hatte eine Fläche mit Alfalfa angebaut, der in letzter Saison Samen abgab. Der Alfalfa war alle tot in diesem Frühjahr, er wächst jedoch nunmehr zu einer schönen Ernte heran. Der Alfalfa ist augenblicklich sechs Zoll hoch, und ich denke, daß er das Produkt von Samen sein muß, der im letzten Jahre ausgefallen ist. Diese Nachsaat erscheint mir außergewöhnlich.

Giroux — Das Getreide steht ziemlich mittelmäßig. Wir hatten während der letzten beiden Wochen zwei gute Regen. Das Getreide hat sich zu zwei Drittel entwickelt. Der Weizen ist in Aehren und befindet sich im Milchstadium. Heftige Winde haben mehr oder weniger Schaden angerichtet. Wo die Felder ausgewebt worden sind, dürften 50 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. 20 Prozent der Anbaufläche ist betroffen worden. Es ist kein Getreide umgepflügt worden, und es bestehen auch keine Anzeichen einer Krankheit unter dem Getreide, noch dafür, daß Insekten Schaden verursacht hätten. Herbstroggen ist hier nicht mit Erfolg angebaut worden, Frühjahrsroggen ist jedoch zum Teil erfolgreich. Flachs ist ebenfalls zum Teil mit Erfolg angebaut worden. Kein Hagel. Die Weiden- und Heuaussichten kommen nicht ans Durchschnittsmaß heran.

Homewood — Das Getreide steht mittelmäßig. Am 12. hatten wir einen guten Regen, und es ist genügend Bodenfeuchtigkeit vorhanden. Die Entwicklung des Getreides geht in der gewöhnlichen Weise vor sich. Auf ausgewehten Weizenfeldern dürften ungefähr 25 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. 25 Prozent der Weizenfelder sind betroffen. Es ist sehr wenig Land umgepflügt worden. Der Herbstroggen, der auf Sommerbrachland gesät worden ist, ist alle im Winter umgekommen, der auf Stoppelland gesäte scheint eine mittelmäßige Ernte abzugeben. Frühjahrsroggen steht mittelmäßig und Flachs gut. Wir hatten sehr wenig Hagel, und die Weiden haben sich gebessert. Die Heuernte dürfte leicht sein.

Morden — Der Stand des Getreides ist mittelmäßig. Es ist mehr Bodenfeuchtigkeit vorhanden, als vorher, es wird jedoch noch mehr Regen benötigt. Das Getreide macht mittelmäßige Fortschritte, das Gemüse langsame. Einige Felder sind umgepflügt und neu eingesät worden. Andere ausgewehte Felder dürften 50 Prozent einer Durchschnittsernte abgeben. 10 Prozent der Anbaufläche ist von den heftigen Winden beschädigt und 5 Prozent des angebaut gewesenen Landes ist wieder umgepflügt worden. Es bestehen keine Anzeichen von Rost, die Würmer haben jedoch einen Schaden angerichtet. Herbst- und Frühjahrsroggen stehen gut; Flachs ist nur wenig angebaut worden. Kein Hagel. Weiden sehr schlecht und Heuernte sehr leicht.

Sanford — Das Getreide sieht gut aus; es bildet prachtvolle Aehren. Die Futterernte ist besser, als sie während der letzten drei Jahre gewesen ist. Die Regen der vergangenen Woche haben uns genügend Bodenfeuchtigkeit gebracht. Auf Sommerbrachland ist die Bodenfeuchtigkeit sogar recht gut. Der Weizen ist alle in Aehren, ebenso ein Teil der Gerste. Der Hafer wächst, bildet jedoch noch keine Aehren. 5 Prozent der Anbaufläche hat von den heftigen Winden gelitten. Auf ausgewehten Feldern wird 65 Prozent einer Durchschnittsernte erwartet. Da der Wind nicht die ganzen Felder betroffen hat, wird nur ein kleiner Prozentsatz der Anbaufläche umgepflügt werden. Keine Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Der Flachs ist durchschnittlich klein, macht sich jedoch ziemlich gut. Kein Hagel; Weiden gut, und Heuaussichten besser. Heu wird jedoch kurz und dünn sein.

Südwestliche Distrikte (Westlich von Morden und nördlich bis an die C. P. R.-Haupteisenbahnlinie, diese einschließend.)

Boissevain — Das Getreide steht nur mittelmäßig. Während der vergangenen beiden Wochen hatten wir nur kleine Regenschauer; heute ist es bewölkt. Regen wird dringend benötigt. Das Getreide kommt ins Schußblatt. Ungefähr 10 Prozent des angebauten Getreides bildet eine totale Mißernte. Auf den ausgewehten Feldern wird möglicherweise nur 20 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Ungefähr 5 Prozent der Anbaufläche wird umgepflügt werden. Keine Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Der Herbstroggen wird nur eine geringe Ernte abgeben; die Aehren scheinen sich nicht zu füllen. Frühjahrsroggen steht stellenweise mittelmäßig. Wenn Regen eintreten sollte, dürfte der Flachs eine mittelmäßige Ernte abgeben. Kein Hagel. Weiden stehen schlecht, die Heuernte ist dagegen besser.

Hartney — Das Wetter ist sehr trocken, und das Getreide steht schlecht. Der Weizen kommt in die Aehren. Auf ausgewehten Feldern dürften 10 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Dies bezieht sich auf 35 Prozent der Anbaufläche. Bis jetzt ist kein Getreide umgepflügt worden. Herbstroggen bildet fast einen vollständigen Fehlschlag, der Frühjahrsroggen steht dagegen sehr gut. Trotz der trockenen Saison wird der Flachs noch eine mittelmäßige Ernte abgeben. Kein Hagel. Weiden mittelmäßig und Brome-Gras ebenfalls mittelmäßig. Das Präriehen ist kurz.

Killarney — Das Getreide steht mittelmäßig. Seit der Ausgabe des letzten Berichtes ist eine kleine Besserung eingetreten. Am 3. Juli hatten wir 2/5 Zoll Regen, am 6. Juli 2/5 und am 12. Juli 1/4 Zoll. Der Regen kam in heftigen Schauern nieder, denen fast immer heiße Winde folgten. Die Bodenfeuchtigkeit ist jetzt besser, als zur Zeit, zu der der letzte Bericht herausgegeben wurde, sie ist jedoch immer noch nicht genügend. Weizen kommt in die Blüte, und die gröberen Getreidesorten schieben in Aehren. Auf ausgewehten Feldern wird 35 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden; dies bezieht sich auf 25 Prozent der Anbaufläche. Es ist sehr wenig Land umgepflügt worden. Keine Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Der Herbstroggen bildet in diesem Jahre einen Fehlschlag, wohl hauptsächlich wegen des späten Säens in trockenen Boden. Der Frühjahrsroggen steht gut. Kein Hagel. Die kürzlichen Regen haben die Aussichten für Weiden und Heu etwas gebessert, dieselben sind jedoch immer noch schlecht.

Lavenham — Das Getreide steht im allgemeinen gut, ausgenommen auf den Rücken von Sandhügeln, wo es vollständig weggeweht ist. Während der letzten beiden Wochen hatten wir keine Regenschauer und am 12. einen guten Regen. Es bestehen alle Anzeichen dafür, daß wir mehr Regen erhalten werden. Der Weizen kommt in Blüte, und der Roggen wird in zwei Wochen geschnitten werden. Hafer und Gerste sind später als gewöhnlich. Es ist ein Schaden von etwa 25 Prozent durch die heftigen Winde verursacht worden, da sie die Stengel getötet und die Hügelrücken kahl geweht haben. Dies bezieht sich auf ungefähr 60 Prozent der Anbaufläche. Es ist kein Land umgepflügt worden, und es bestehen keine Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Roggen wird bald an die Stelle von Weizen treten, und zwar bis zum Umfange von 50 Prozent. Flachs ist keiner angebaut worden. Wir hatten keinen Hagel. Gute Weiden sind selten und Heu, daß nur eine Ernte von 50 Prozent abgeben wird, ist um zwei Wochen im Wachstum zurück. Ich habe während der letzten 12 oder 14 Jahre, in denen ich Roggen in großem Umfange angebaut habe die Erfahrung gemacht, daß Frühjahrsroggen, auf leichtem Boden angebaut, mehr verläßlich ist. Herbstroggen gibt viel Futter ab, wenn es im Herbste benötigt wird. Er muß jedoch zeitig angebaut, und das Vieh muß von den Feldern ferngehalten werden. Ich habe in diesem Jahre ungefähr 80 Acker angebaut. Die Ernteaussichten sind um 200 Prozent besser als im vergangenen Jahre um diese Zeit.

Manitou — Das Getreide steht sehr gut. Infolge der guten Regenfälle hat sich die Bodenfeuchtigkeit gebessert. Der Weizen ist bereits überall in den Aehren, ebenso die Gerste. Hafer beginnt erst in die Aehren zu kommen. Auf ausgewehten Feldern dürften ungefähr 25 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Dies bezieht sich auf etwa 5 Prozent der Anbaufläche. Es ist hier kein Land umgepflügt worden, auch bestehen keine Anzeichen einer Krankheit unter dem Getreide, noch von Schäden durch Insekten. Der auf Stoppelland gesäte Roggen steht gut, der übrige dünn. Frühjahrsroggen steht überhaupt gut, ebenso der Flachs, von dem jedoch nicht viel angebaut worden ist. Kein Hagel. Die Weiden sind schlecht, und das Heu spärlich.

Melita — Einges Getreide steht mittelmäßig, das meiste jedoch schlecht. Das Wetter ist sehr trocken; wir hatten vor ungefähr 10 Tagen einen lokalen Regen, dem heftige Winde folgten. Das Getreide kommt in die Aehren. Auf ausgewehten Feldern wird 10 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. 20 Prozent der angebauten Landfläche ist wieder umgepflügt worden. Es bestehen keine Anzeichen von Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Der Herbstroggen ist im Winter zum größten Teile umgekommen; der über den Winter hinweggekommene ist gut. Der Frühjahrsroggen steht gut, und der Flachs sehr gut. Kein Hagel. Die Weiden sind schlecht, und es gibt kein Heu.

Napinka — Einige Felder frühgesäten Weizens, der in Aehren kommt, stehen mittelmäßig. Das Stroh und die Aehren sind kurz. Während der letzten beiden Wochen war es sehr trocken, und die heißen Winde haben dem Getreide sehr zugesetzt. Wir hatten einige leichte Regenschauer. Einige der vom Wind betroffenen Felder stehen ganz kahl, auf anderen dürften es etwa 10 bis 50 Prozent einer Durchschnittsernte ergeben. Dies bezieht sich auf etwa 60 Prozent der Anbaufläche. Von leichtem Boden sind etwa 50 Prozent der Anbaufläche umgepflügt worden. Felder mit schwerem Boden sind nicht sehr vom starken Wind beschädigt worden, die heißen Winde jedoch haben das Getreide auf diesen beschädigt. Es bestehen keine Anzeichen von Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Der Herbstroggen steht nicht gut, der Frühjahrsroggen sehr gut, doch hat ihm die Hitze in letzter Zeit sehr zugesetzt. Das Füllen der Aehren geht langsam vonstatten, und der Wind hat viel Flachs vernichtet. Kein Hagel. Die Weiden sind sehr trocken. An Heu gibt es, hoch gerechnet, die Hälfte einer gewöhnlichen Ernte.

Oak Lake — Gerste und spätes Getreide haben eine hübsche grüne Farbe, das Stroh dieses Getreides ist jedoch kurz. Der Weizen kommt in die Aehren; einiger jedoch ist durch die heißen Winde verbrannt. Am 21. hatten wir einen guten Regen, der den Boden sechs Zoll tief durchweichte. Seitdem sind einige kleine Schauer niedergegangen, jedoch nicht genug, um bis an die Wurzeln des Getreides zu dringen. Die Gerste, die am 10. Juni gesät worden ist, liegt immer noch trocken im Boden und hat noch nicht zu keimen begonnen. Der Weizen befindet sich in Aehren, einiger ist nur vier Zoll hoch. Das Land ist so trocken, wie es nur sein kann. Wir hatten gestern einen kleinen Regen, der jedoch nur den Staub befeuchtete. Hafer und Gerste sind spät. Ein Regen, der den Boden einen Fuß tief durchweichen würde, möchte eine gute Gerstenernte herbeiführen. Ungefähr 5 Prozent der Weizensaat auf Brachland ist vom Wind weggeweht worden. Anstelle dessen ist Gerste angebaut worden, die ebenfalls weggeweht worden ist. Auf dem ausgewehten Lande wächst jetzt nichts. Dies bezieht sich auf 5 Prozent der Weizenanbaufläche. Es ist sehr wenig Hafer oder Gerste vom Wind beschädigt worden. Ich habe nichts über Getreidekrankheiten oder Schäden, angerichtet durch Insekten, gehört. Es ist kein Flachs, Herbst- oder Frühjahrsroggen angebaut worden. Wir hatten keinen Hagel. Die Weiden und die Aussichten für Heu sind sehr schlecht. Einige Farmer haben die Absicht, ihr Vieh auf Weizenfelder zu treiben.

Souris — Die Aussichten sind sehr schlecht. Es ist etwas Bodenfeuchtigkeit vorhanden, doch wird mehr Regen benötigt. Das Getreide kommt in die Aehren und ist sehr kurz. Auf ausgewehtem Lande werden 20 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Dies bezieht sich auf 25 Prozent der Anbaufläche. 30 Prozent der Anbaufläche ist wieder umgepflügt worden. Keine Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Der Herbstroggen ist alle im Winter umgekommen, Frühjahrsroggen und Flachs jedoch stehen mittelmäßig. Kein Hagel. Die Heuernten sind leicht und die Weiden schlecht.

Swan Lake — Das Getreide steht mittelmäßig, es ist jedoch kurz und spät. Augenblicklich (am 12. Juli) fällt Regen, der sehr benötigt wurde. Ungefähr 25 Prozent des Getreides befindet sich in Aehren. Auf ausgewehten Feldern wird es ein Viertel- oder eine halbe Ernte geben. Dies bezieht sich auf etwa 10 Prozent der Anbaufläche. 5 Prozent des angebaut gewesenen Landes ist wieder umgepflügt, neu angebaut und wieder ausgeweht worden. Krankheiten oder Schäden durch Insekten bestehen nicht. Der Herbstroggen ist zum Teil im Winter umgekommen und steht deshalb dünn. Frühjahrsroggen und Flachs stehen gut. Kein Hagel. Die Weiden sind sehr trocken, und das Gras ist kurz. Die Heuaussichten sind nicht besonders günstig. Auf fast allem Lande, das zum zweiten Male angebaut worden war, ist die Saat erneut weggeweht worden, wodurch dem Farmer große Mühen und Unkosten erwachsen sind.

Treherne — Das Getreide ist kurz, steht dünn und sieht trocken aus. Es gibt auch einige besser aussehende Felder. Der Boden ist sehr trocken. Der Weizen kommt in Aehren, das andere Getreide ist noch etwas zurück. Einige ausgewehte Felder sind neu angebaut worden. Auf diesen ausgewehten Feldern wird möglicherweise 50 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Dies bezieht sich auf etwa 25 Prozent der Anbaufläche. Bis jetzt ist sehr wenig Land umgepflügt worden. Es bestehen keine Krankheiten am Getreide, und es sind auch keine Schäden durch Insekten verursacht worden. Der Herbstroggen ist fast alle im Winter umgekommen, und Frühjahrsroggen ist sehr wenig angebaut worden. Flachs ist ebenfalls fast keiner gesät worden. Kein Hagel. Die Weiden und die Aussichten für Heu sind schlecht.

Treesbank — Das Getreide hat sehr durch Mangel an Feuchtigkeit und durch heftige Winde gelitten. Wir hatten etwa einen Viertel- bis einen halben Zoll Regen. Dies hat geholfen, doch wird mehr Regen benötigt. Stellenweise ist das Getreide sehr zurück, und stellenweise befindet es sich in Blüte. Auf ausgewehten Feldern können vielleicht 20 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. 10 Prozent der Anbaufläche ist fast vollständig ausgeweht worden. Wieviel von diesem angebauten Lande umgepflügt werden wird, hängt vom Wetter ab. Die Sägefliege ist in Menge vorhanden, es kann jedoch bis jetzt nicht gesagt werden, ob sie Schaden angerichtet hat. 75 Prozent des Herbstroggens sind im Winter umgekommen, und der Frühjahrsroggen dürfte etwa eine halbe Durchschnittsernte ergeben. Flachs ist sehr wenig angebaut worden; er ist auch durch den Wind beschädigt worden. Kein Hagel. Weiden und Heuernte sind schlecht. Regen dürfte eine Besserung bringen. Es hängt vieles innerhalb der nächsten paar Wochen davon ab, ob Regen kommt, da wir sonst kein Spätfutter für das Vieh erhalten und in diesem Falle viele Farmer gezwungen sein werden, ihr Vieh zu verkaufen. Angebaute Gräser werden sehr wenig, wenn überhaupt irgendwelchen Samen liefern.

Virden — Das Getreide steht schlecht bis mittelmäßig. Es wird dringend Regen benötigt. 50 Prozent des Weizens befindet sich in Aehren. Der Wind hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Roggen bildet teilweise einen Mißerfolg. Der Flachs ist kurz. Kein Hagel. Die Weiden werden trocken und das Heu ist sehr kurz.

Zentral-westlicher Distrikt (Zwischen der C.P.R.-Hauptlinie und den Bergen)

Binscarth — Das Getreide ist von tief grüner Farbe. Der Weizen, der nunmehr in die Aehren kommt, wird grau und hat Stroh von mittelmäßiger Länge. Wir hatten keinen Regen während der letzten zwei Wochen. Der Weizen blüht, Hafer und Gerste sind jedoch im Wachstum zurück. Auf einigen Feldern ist die Saat beträchtlich ausgeweht worden, sodaß die Felder überhaupt kein Grün aufweisen. Ungefähr 2 Prozent der Anbaufläche ist wieder umgepflügt worden. Es bestehen keine Krankheiten am Getreide, auch ist kein Schaden durch Insekten angerichtet worden. Kein Hagel. Das trockene Wetter hat die Weiden und das Heu beschädigt. Sommerbrachearbeiten und das Brechen von Land für die nächstjährige Saat halten die Farmer beschäftigt. Einige Farmer arbeiten bis spät in die Nacht hinein.

Birtle — Das Getreide steht nur mittelmäßig. Es wird dringend mehr Bodenfeuchtigkeit benötigt, da es sehr trocken ist. Augenblicklich fällt ein guter Regen. Das Getreide kommt in die Aehren; es ist jedoch sehr kurz. Auf allen ausgewehten Feldern ist fast kein Getreide zu sehen. Es wird ungefähr 10 Prozent der Anbaufläche wieder umgepflügt werden müssen. Keine Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Der Herbstroggen ist fast gänzlich im Winter umgekommen. Frühjahrsroggen dagegen steht gut und Flachs ziemlich mittelmäßig. Kein Hagel. Die Weiden sind mittelmäßig und die Aussichten für eine Heuernte auch ziemlich gut.

Kenton — Das Getreide steht schlecht. Wenn nicht sofort Regen eintreten sollte, wird die Ernte ein fast vollständiger Fehlschlag sein. Bei idealem Wetter dürften vielleicht 15 Buschel vom Acker erzielt werden. Der Weizen kommt in die Aehren. Auf ausgewehten Feldern dürften 25 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Dies bezieht sich auf 10 Prozent der Anbaufläche. 5 Prozent des angebaut gewesenen Landes ist wieder umgepflügt worden. Keine Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Herbst- und Frühjahrsroggen stehen hier ziemlich gut. Flachs ist wenig angebaut worden; er wird jedoch eine gute Ernte geben. Kein Hagel. Weiden gibt es nicht, auch nur sehr wenig Heu.

Langruth — Das Getreide steht ziemlich mittelmäßig. Vom 5. Juni bis zum 8. Juli hatten wir keinen Regen. Am letztgenannten Tage hatten wir jedoch einen hübschen Regen, ebenfalls am 12. Juli. In Anbetracht des eigentlich nur geringen Regens ist die Bodenfeuchtigkeit als wunderbar zu bezeichnen. Das Getreide macht sich zusehends seit die letzten Regen niedergegangen sind. Der Weizen befindet sich fast überall in Aehren und der Hafer ungefähr zur Hälfte. Gerste ist bis jetzt sehr wenig in Aehren. Der Wind hat hier keinen nennenswerten Schaden angerichtet. Ungefähr 1 Prozent der Anbaufläche ist wieder umgepflügt worden und ungefähr 2 Prozent des Getreides ist von der Eulenlarve beschädigt. In einigen Feldern macht sich der Getreidebrand in beträchtlichem Umfange bemerkbar. Es sind nur einige Felder mit Herbstroggen bestellt worden und davon hat ein Viertel nachgesät werden müssen. Er wird ungefähr eine halbe Ernte geben. Ich glaube nicht, daß Frühjahrsroggen angebaut worden ist. Der Flachs leidet unter Mangel an Regen. Die Aussichten sind für eine halbe Durchschnittsernte. Kein Hagel. Die Weiden stehen trotz ungenügenden Regenfalles gut. Die Heuernte dagegen dürfte leicht sein.

Lenore — Das Getreide hat eine gute Farbe. Der Boden ist sehr trocken. Kürzlich hatten wir etwas Regen. Das Getreide beginnt in die Aehren zu kommen. Ich weiß nicht, daß irgend etwas von der Anbaufläche wieder umgepflügt worden ist. Keine Krankheiten, keine Schäden durch Insekten und kein Hagel. Weiden und Heuaussichten sind sehr schlecht.

McConnell — Weizen und Gerste stehen gut. Der Hafer ist kurz und hat sehr unter den heißen Winden gelitten. Wir hatten nur einen Regen, und es ist, wenn man den bestehenden Mangel an Feuchtigkeit in betracht zieht, verwunderlich, wie das Getreide es überhaupt ausgehalten hat. Das ganze Getreide befindet sich in Aehren. Das Getreide ist hier nicht ausgeweht worden, und es haben deshalb keine Felder wieder umgepflügt zu werden brauchen. Keine Krankheiten oder Schäden durch Insekten. Der Herbstroggen steht gut, Frühjahrsroggen dagegen schlecht. Kein Hagel. Weiden und Heuaussichten sind schlecht und das Wasser ist spärlich. Wenn wir ab und zu einen Regen bekommen sollten, dann dürften wir an Weizen ungefähr 20 Buschel vom Acker erzielen. Die Gerste steht besser als sie letztes Jahr um diese Zeit stand. Der Hafer, dessen Stroh kurz ist, wird eine schlechte Ernte geben.

Rapid City — Das Getreide steht schlecht. Das Wetter war heiß und trocken. Wenn ein guter Regen kommen sollte, mag für das Getreide noch eine Gelegenheit sein, sich zu erholen. Es kommt gerade in Aehren. Im hiesigen Distrikt sind, soviel ich weiß, keine Felder wieder umgepflügt worden. Keine Krankheiten, keine Schäden durch Insekten und kein Hagel. Der Herbstroggen steht teilweise gut und teilweise schlecht. Weiden und Heuaussichten sind schlecht.

Roßburn — Das Getreide steht gut. Wir hatten genügend Regen während der beiden letzten Wochen, der Wunder gewirkt hat. Das Getreide kommt in die Aehren. Im hiesigen Distrikt ist sehr wenig Getreide ausgeweht worden. Ich weiß nur von einer Viertel-Sektion und da sind nur 40 bis 50 Acker betroffen. Das Getreide, das umgepflügt worden ist, ist nicht der Rede wert. Würmer haben vor dem Regen geringen Schaden angerichtet, der auf 5 Prozent zu veranschlagen ist. Herbstroggen ist keiner angebaut worden und der Frühjahrsroggen steht gut. Flachs ist ebenfalls keiner angebaut worden. Wir hatten keinen Hagel. Die Weiden und Heuaussichten sind ausgezeichnet. Wenn nichts Unvorhergesehenes eintreten sollte, wird im hiesigen Distrikte eine gute Ernte erzielt werden.

Russell — Das Getreide sieht sehr gut aus, mit Ausnahme einiger Stellen, die der Wind ausgeweht hat. Wir hatten beträchtlichen Regen und vielen heißen Sonnenschein. Auf Sommerbrachland ist der Boden sehr trocken, das Getreide leidet jedoch nicht. Weizen und Hafer kommen in Aehren. Einige Felder sind ausgeweht worden und andere haben einen Schaden von 20 bis 40 Prozent erlitten. Auf ausgewehten Feldern dürften 75 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Dies bezieht sich auf 10 Prozent der Anbaufläche. Ungefähr 2 bis 3 Prozent sind wieder umgepflügt worden. Keine Krankheiten, keine Schäden durch Insekten und kein Hagel. Es ist kein Roggen und nur sehr wenig Flachs angebaut worden. Die Weiden und die Heuaussichten sind nur mittelmäßig.

Shoal Lake — Das Getreide steht mittelmäßig. Weizen hält sich im Rahmen des Durchschnittes und Hafer ist nicht besonders gut. Es wird dringend Regen benötigt. Der Weizen kommt in die Aehren und der Hafer, dessen Stroh kurz ist, ist im Wachstum zurück. Auf ausgewehten Feldern dürften 50 Prozent einer Durchschnittsernte erzielt werden. Dies bezieht sich auf 5 Prozent der Anbaufläche. 2 Prozent der Anbaufläche ist wieder umgepflügt worden. Keine Krankheiten, keine Schäden durch Insekten und kein Hagel. Es ist kein Herbst- oder Frühjahrsroggen und kein Flachs angebaut worden. Weiden und Heuaussichten nicht besonders gut. Es wird Regen benötigt.

Nördlicher Distrikt

Dauphin — Das Getreide steht sehr gut. Es ist genügend Bodenfeuchtigkeit vorhanden und die beiden letzten Wochen waren dem Wachstum sehr günstig. Der Weizen befindet sich in Aehren. Es ist nur sehr wenig Getreide ausgeweht worden, in der Ebene vielleicht nur etwa 1 Prozent. Wir hatten keinen Hagel. Die Weiden stehen mittelmäßig, die Heuaussichten dagegen sind schlecht.